

## A4 - Wohnen und BauenNEU2 Zusammen für mehr bezahlbares Wohnen im Kreis

Antragsteller\*innen:

### Text

294 Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum für die Menschen im Rhein-Pfalz-Kreis. Bei  
295 steigenden Mieten und Grundstückspreisen wissen viele Menschen nicht mehr, ob  
296 sie eine Familie gründen und eine entsprechend große Wohnung bezahlen können.  
297 Und für viele ältere Menschen fehlt barrierefreier und angemessener Wohnraum.  
298 Der Rhein-Pfalz-Kreis und seine Gemeinden haben mit dem Kreiswohnungsverband ein  
299 wichtiges Instrument an der Hand, welches allerdings ungenügend zum Einsatz  
300 kommt. Nach Jahrzehnten des Stillstands aufgrund der CDU-SPD Regierung im Kreis  
301 wird erst seit jüngster Zeit wieder neuer sozialgebundener Wohnraum geschaffen  
302 und an Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein vergeben – das geht auf GRÜNE  
303 Anträge zurück. Dass über Jahrzehnte keine neuen Wohnungen mit Förderung  
304 geschaffen wurden, rächt sich schon jetzt: Denn durch den jahrelangen Baustopp  
305 fehlen den Menschen mit niedrigen Einkommen die so dringend notwendigen  
306 bezahlbaren Wohnungen.

307 Wir müssen uns daher deutlich mehr anstrengen, die Menschen im Kreis zeitnah und  
308 ausreichend mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen. Wir halten dies für eine  
309 zentrale Aufgabe der Zukunft. Um den Flächenverbrauch gering zu halten,  
310 plädieren wir dabei für eine kluge Politik in den Gemeinden nach dem Prinzip  
311 „Innen vor Außen“, das heißt Flächen im Innenbereich der Gemeinden sollen  
312 bevorzugt genutzt werden. Wir werden:

313 • erst Leerstände beseitigen, dann neu bauen! Wir wollen bei Bedarf  
314 Leerstandskataster in den Ortskernen erstellen und dafür das Programm  
315 Raum+Monitor des Landes Rheinland-Pfalz anwenden. Wir werden konsequent  
316 gegen Leerstand in den Gemeinden vorgehen und dabei auch das Vorkaufsrecht  
317 der Gemeinden nutzen. Wir werden die Folgekosten von neuen Wohngebieten  
318 mit dem Folgekostenrechner des Landes berechnen, bevor wir sie bauen. Denn  
319 es ist ein hoher Aufwand, Infrastruktur zu bauen und nicht immer  
320 nachhaltig im Sinne einer guten Ortsentwicklung und vor dem Hintergrund  
321 des demografischen Wandels.

322 • Wir werden in den Gemeinden unsere Möglichkeiten im Baurecht nutzen und 50  
323 % Mehrgeschosswohnungsbau in Bebauungsplänen durchsetzen. Anstatt  
324 ausschließlich in Einfamilienhäusern nur jeweils einer Familie Platz zu  
325 schaffen, wollen wir in jedem zweiten neu gebauten Haus auf derselben  
326 Fläche drei Familien die Möglichkeit geben, bezahlbar und klimaschonend zu  
327 wohnen.

328 Für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums werden wir folgende Maßnahmen ergreifen:

329 • Wir streben es an, die jährliche Bautätigkeit des Kreiswohnungsverbands zu  
330 verdoppeln. Wir werden dafür dem Kreiswohnungsverband die notwendigen  
331 Gelder zur Verfügung stellen um neues Personal einzustellen und um diese  
332 Aufgaben leisten zu können, über Zuschüsse durch die Mitgliedsgemeinden

- 333 des Verbands und den Kreis. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die  
334 Gemeinden dem Kreiswohnungsverband Flächen zur Verfügung stellen.
- 335 • Einen/eine Koordinator/in für den Wohnraum auf Kreisebene einsetzen,  
336 der/die den Bedarf an bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum erfasst und  
337 bei der Verbesserung des Angebots unterstützt.
  - 338 • Wir werden in den Gemeinden darauf drängen, die dafür notwendigen  
339 Grundstücke im Innenbereich vergünstigt zur Verfügung zu stellen. Die  
340 Gemeinden verfügen nach wie vor über eigene Flächen, die aber nicht immer  
341 zur Verfügung gestellt werden.
  - 342 • Wir werden weiterhin genau prüfen, wo auf bestehenden Gebäuden des  
343 Kreiswohnungsverbands aufgestockt und erweitert werden kann, um so  
344 schneller neuen Wohnraum zu schaffen.
  - 345 • Wir werden bei der Erschließung größerer Flächen eine Quote einführen, die  
346 Bauträger dazu verpflichtet, mindestens auf einem Drittel der Flächen  
347 sozialen Wohnraum zu schaffen.
  - 348 • Wir werden den Gebäudebestand des Kreiswohnungsverbands sukzessiv  
349 warmmietenneutral energetisch sanieren und zukünftig auf höchste  
350 energetische und ökologische Standards beim Neubau setzen. So halten wir  
351 die Mieten in diesen Gebäuden dauerhaft günstig, weil die Energiekosten  
352 unabhängiger von den Energiepreisen werden.
- 353 Wir sehen weiterhin den Kreiswohnungsverband verstärkt in der Pflicht, neue aber  
354 notwendige Aufgaben der Zukunft wahrzunehmen. Wir werden daher
- 355 • Die Schaffung von Mehrgenerationenhäusern, Senioren-WGs, familiengerechtem  
356 sozialen Wohnungsbau, kostengünstige barrierefreie Wohnangebote für Ältere  
357 als Teil des Aufgabenbereichs des Kreiswohnungsverbands etablieren.
  - 358 • Verstärkt kreative Lösungen für neue Quartiere suchen, um diese nachhaltig  
359 und klug zu planen, beispielsweise durch gemeinsame Gärten, neue  
360 Verkehrskonzepte und die Integration von Mehrgenerationenhäusern. Auch bei  
361 dieser Entwicklung muss der Kreiswohnungsverband beteiligt werden.